

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

31. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 4. August 1836.

I.

Verbesserung der Oefen.

Die einzige Verbesserung, welche man in der Einrichtung der Oefen in neuerer Zeit gemacht hat, ist die, daß man die strahlende Oberfläche vergrößerte. Eine sehr große Menge Wärmestoff verliert man aber bei der gewöhnlichen Einrichtung der Oefen dadurch, daß erst als erhitzte Luft durch den Schornstein aufsteigt; eine bedeutende Menge kohligter und brennbarer Substanzen geht ebenfalls durch denselben Kanal völlig nutzlos verloren. Diese Thatsache beweist allein schon genügend, daß die Verbrennung auf eine sehr unzuweckmäßige Weise bewirkt wird, weil bei der ersten Einwirkung der Hitze alle flüchtigen Substanzen aus den Kohlen ausgeschieden werden. Dadurch, daß eine große Masse Luft zu den Kohlen gelangen kann, während dieselben im Glühen sind, wird die Verbrennung zu sehr beschleunigt und es geht dadurch eine große Menge Brennmaterial verloren. Nur aus der nicht bedeutenden strahlenden Oberfläche, die der Ofen einem verhältnißmäßig kleinen Theil des Zimmers darbietet, zieht man Nutzen.

Allen diesen Mängeln hilft die sehr vernünftige Einrichtung ab, in welcher Herr Witty in England die Oefen für Steinkohlen verbessert hat. Während bei der alten Einrichtung die große Menge flüchtiger Stoffe, welche bei der ersten Einwirkung der Hitze aus
den

den Steinkohlen ausgeschieden wird, völlig verloren ging, bewirkt Herr Witky eine allmähliche und vollständige Verbrennung der Kohlen. Die Kohlen erleiden, sobald sie in den Ofen gebracht worden sind, einen Destillationsprozeß, wodurch alle flüchtigen gasförmigen Stoffe ausgeschieden werden. Diese Stoffe werden dann in den Ofen hinübergeleitet und dort nebst den andern in thätiger Verbrennung befindlichen Theilen verzehrt. Die bei diesem Destillationsprozeß aus den Steinkohlen erzeugten Kohls läßt man dann auf einer schiefen Ebene in das Feuer hinabfallen, sobald es eine Speisung erheischt. Durch diese gleichzeitige Verbrennung der ersten und letzten Destillationsproducte der Steinkohlen erhält man natürlich ein bei weitem stärkeres Feuer als nach dem gewöhnlichen Verfahren. Durch eine besondere Vorrichtung ist der Zutritt der Luft, welche die Verbrennung unterhält, ebenfalls beschränkt und sie wird, ehe sie mit dem Brennmaterial in Berührung kommt, erwärmt. Die Hitze kann daher nicht wie bei dem gewöhnlichen Verfahren, wo eine große Fläche kalter Luft das Brennmaterial berührt, vermindert werden.

Sehr schätzbar sind bei diesen Oefen auch die Vorrichtungen, wodurch die Hitze gleichmäßig in allen Theilen des Zimmers verbreitet wird; nach unten geschieht es durch vollkommen polirte Metallplatten, die winklich vor dem Feuer angebracht sind, und durch welche sehr viele Hitze in eine beträchtliche Entfernung ausgestrahlt wird; nach oben geschieht es durch eine äußere, den Ofen umgebende Kammer (einen Mantel), die eine sehr große Oberfläche darbietet und worin die Luft rasch circulirt. Solche Oefen sind bereits in vielen großen Gebäuden, Hallen, Kirchen, öffentlichen Sammlungen zc. errichtet und haben sich allenthalben, wie es vorauszu sehen war, als sehr vortheilhaft bewährt.

II.

R ä t h s e l.

(Eingefandt.)

Wenn der Lenz mit Blütenschwingen
 Ueber Berg' und Fluren zieht,
 Hört ihr's tausendfältig klingen,
 Wie der Tag im Ost erglüht.

Wenn der Hirt mit bunter Heerde
 Nist'gen Schritt's die Alp erklimmt;
 Bergmann steigt zum Schooß der Erde:
 Freudig es eu'r Ohr vernimmt.

Seht ihr dort die wackern Becher
 Kämpfend mit des Saftes Feu'r?
 Wie — beim Klang der vollen Becher —
 Klingt's so herrlich hoch zur Lei'r!

Aus dem Hauche süßer Düste
 Gener Laube Blütendach
 Schwebt's durch laue Abendlüfte
 Sehnsuchtsvoll in banger Klag'.

Durch 'des Domes weite Hallen,
 An des Grabes düsterm Schlund
 Hört ihr auch das Wort erschallen,
 Hehr und ernst, aus Aller Mund.

Wo ihr's findet: ernst, erhaben,
 Scherzend, losend, froh und trüb,
 Wird es das Gemüth erlaben;
 Hat's darum auch Jeder lieb.

 Chronik der Stadt Halle.

1. Am 10. Sonnt. n. Trinit. (7. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof.
 Franke. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu



- Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.
Um 2 Uhr ein Candidat.
- Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Diac. Böhme.
Um 2 Uhr ein Candidat.
- In der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.
Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.
Vorbereitung Sonnabend den 6. Aug. um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr,
Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff.
- Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
- Hospitalkirche:** Um 11 Uhr ein Candidat.
- Zu Neumarkt:** Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Pastor Held.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Königlicher Servis

für garnisonirendes Militair ist für den Monat Juli 1836 bis zum 6ten d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. August 1836.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.
Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. August 1836.

Weizen	1	Thlr.	16	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	—	„	—	„	—	1	„	1	„	3	„
Gerste	—	„	23	„	9	„	—	—	„	25	„	—	„
Hafer	—	„	20	„	—	„	—	—	„	21	„	3	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Das Verbot des Lehrentesens und Stoppelharkens in Hallescher Stadtsur vom 22. August 1833, Wochenblatt 1833 S. 664, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, und hat ein Jeder, welcher diesem entgegenhandelt, unnachsichtlich eine Strafe von 1 Thaler oder 48stündige Gefängnißstrafe, und nach Befinden körperliche Züchtigung zu gewärtigen.

Halle, den 2. Juli 1836.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Trobitius zu Vallenstädt. 2) An Hrn. Mundt zu Derenburg. 3) An Hrn. Westamp zu Delft. 4) An den Buchbinder Hofmann zu Eisleben. 5) An die Commandantur zu Erfurt. 6) An Hrn. Wiebach zu Halle. 7) An Hrn. Spohr zu Merseburg. 8) An Hrn. Candidat Drewes zu Oßleben. 9) An Hrn. Förster Kurzhals zu Rösa. 10) An Hrn. Küchler, Seifensieder zu Schkeuditz.

Halle, den 2. August 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Getragene Herrenkleider, altes Silber, Münzen, achte Perlen, Tressen, alte Spitzen, Damast und Taafelzeuge, seidene Kleider, Betten kauft fortwährend
Ernsthal.

Den feinsten Gesundheitsflanell $\frac{1}{2}$ br. à Berl. Elle
7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Ernsthal.

In der großen Steinstraße Nr. 160 steht ein Sopha und ein Wehlkasten zum Verkauf.

In meinem Hause, große Ulrichsstraße Nr. 8, sind zu Michaelis d. J. zwei Familienwohnungen für ruhige Miether zu vermietthen.

W. Günther, Uhrmacher.

Etablissements = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Fleischermeister etablirt habe, und bitte dasselbe um geneigten Zuspruch, indem ich mich stets bestreben werde, solches mit guter Waare und reeller Bedienung aufzuwarten.

Halle, den 4. August 1836.

Gottlieb Kunsch, Fleischermeister.

Kleine Brauhausgasse Nr. 333.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich als Mahler und Lackirer, so wie auch Firmaschreiber etablirt habe, bitte daher um geneigtes Zutrauen und verspreche auch zugleich einem Jeden, der mir sein Zutrauen schenkt, billige und reelle Bedienung. Meine Wohnung ist kleine Ulrichsstrasse Nr. 926 eine Treppe hoch, dem Kaufmann Herrn Rüprecht gegenüber.

Ferdinand Fuhrmann.

Ein großer Theil der Meubles des Professor Ullmann, und unter diesen sehr gute und wohlerhaltene, stehen aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, können die einzelnen Stücke täglich von 2 — 4 Uhr Nachmittags in Augenschein nehmen in dem Hause der Frau Kanzler Niemeyer auf dem gr. Berlin 2 Treppen hoch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der geneigt ist, die Uhrmacherkunst gründlich zu erlernen, kann sofort und unter humanen Bedingungen in die Lehre treten bei

Wilh. Günther, Uhrmacher.

Große Ulrichsstrasse Nr. 8.

Halle, den 1. August 1836.

Ich erkläre den Gottfried Wallherr für einen ehelichen Mann. w. p.

Bücher = Auction.

Den 16. dieses Monats u. f. T. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden in dem gewöhnlichen Auctionslocale (großer Berlin Nr. 433) die von dem Herrn Auditeur Schaum in Quedlinburg, dem Herrn Dr. Adolph Wagner in Leipzig und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften, nebst einem Anhang von 7374 vorzüglichen und zum Theil kostbaren Werken der ältern, neuern und neuesten Zeit bis incl. 1836 aus allen Fächern der Wissenschaften enthaltend, in Summa 21,240 Nummern,

gegen gleich baare Zahlung

öffentlich versteigert.

Halle, den 1. August 1836.

Johann Friedrich Lippert,
Auctions-Commissarius.

In der großen Brauhausgasse ist das ganze Haus Nr. 366 nebst Stallung, welches sich für Fleischer oder Viehhalter sehr eignet, zu Michaelis zu vermiethen und das Nähere zu erfragen bei

Ferd. Schliack am Markt.

Nähe am Markt, Bechershof Nr. 729, ist eine Stube, Kammer und Küche an einen reinlichen Mieter abzulassen.

Carl Lüdertig.

In dem Hause Nr. 374 in der kleinen Brauhausgasse sind Stuben, zwei Kammern und Küche von Michaelis zu vermiethen.

In der Ritterstraße Nr. 684 ist die obere Etage an eine stille Familie zu vermiethen; auch ist daselbst eine austapezirte Stube für einen einzelnen Herrn oder für eine einzelne Dame, und einige Keller für Nebster oder Kaufleute zu vermiethen.

Daselbst ist auch zu erfahren, zwei Pensionairs gut unterzubringen.

Auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1180 sind noch 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen.



Die angezeigte religiöse Musikaufführung in der Moritzkirche, zur Nachfeier des Geburtstags Seiner Majestät des Königs, wird unwiderruflich Sonnabend den 6. August statt finden, und ihren Anfang Nachmittag um 3 Uhr nehmen. Herr Consistorialrath Prof. Dr. Tholuck hat auf mehrfaches Ersuchen es gütig übernommen, zwischen der ersten und zweiten Abtheilung der Musik eine auf die Veranlassung zu dieser Musikaufführung Bezug habende Rede zu halten. Die Einnahme ist zum Besten des hiesigen Missions-Hilfsvereins bestimmt. Eintrittsbillette zu 10 Sgr. sind bei den Herren Juwelieren Haberstroh und Eisässer, so wie auch in der Holzmüller'schen Kunsthandlung und in meiner Wohnung zu bekommen.

Denen, welche die am Freitag den 5. August Nachmittag um 3 Uhr in der Moritzkirche statt findende Hauptprobe dieser Musikaufführung zu hören wünschen, stehen an den oben genannten Orten Billette zu 5 Sgr. zu Diensten. Der Text wird am Eingange der Kirche gratis ausgegeben.

Dr. Naue.

⚡ Sollten einzelne Theile, aus der sonstigen Lutsch'schen Bibliothek entliehen, aus Vergeffenheit irgendwo liegen geblieben sein, so kauft solche, da sie doch Niemandem nützen können, mit dem Werthe
Oestreich (kl. Berlin Nr. 443 zwei Treppen).

Ein geehrtres Publikum benachrichtige ich hierdurch, daß Sonntag den 7. August das zweite große Vogelshießen und zugleich Kirchkuchenfest mit Tanzvergnügen bei mir auf dem Weinberge zu Beuchlitz stattfinden wird, wozu ich ganz ergebenst einlade.

C. Rose.

Sonntag den 7. August wird noch einmal bei mir Kirchkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dölan.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthof zum schwarzen Bär.
Schulze und Drechsler.